

Alpiner Schutzwaldpreis 2010



21. Januar 2011, 10.30 Uhr
Auditorium der Kantonalbank in Chur

Inhalt

Der Schutzwald als Lebensmotor im Alpenraum.....	1
Stimmen zum Alpiner Schutzwaldpreis.....	2
Die fünf Preisträger.....	3
Fotos der fünf Preisträger.....	6
Die 12 nominierten Projekte.....	9

Kontakt:
SVWP Kommunikationsmanagement GmbH
Mag. Florian Sexl, B.A.
Tel.: 0043 512 589295
E-Mail: f.sexl@svwp.at

Der Schutzwald als Lebensmotor im Alpenraum

Am 21. Jänner 2011 wurden zum fünften Mal im Rahmen der Verleihung des internationalen Alpiner Schutzwaldpreises der ARGE Alpenländischer Forstvereine herausragende Leistungen zur Erhaltung und Verbesserung des Schutzwaldes im Alpenraum prämiert. Ein funktionierender Schutzwald ist für die alpinen Lebensräume die beste und natürliche Versicherung vor Naturgefahren.

Fachexperten, Bürgermeister, Lehrer, Schüler und zahlreiche Interessierte folgten der Einladung zur Verleihung des Alpiner Schutzwaldpreises 2010 in das Auditorium der Kantonalbank in Chur. Die Fernsehmoderatorin Sereina Venzin führte die geladenen Gäste charmant durch die Veranstaltung. Die Verleihung wurde dieses Jahr von Graubünden Wald, dem bündnerischen Forstverein im Auftrag der ARGE Alpenländische Forstvereine veranstaltet

12 nominierte Projekte

Eine hochkarätige, international besetzte Fachjury beurteilte die zahlreichen Schutzwaldprojekte aus Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Südtirol, Bayern, Liechtenstein und Graubünden. Ausschlaggebende Auswahlkriterien waren vor allem Originalität, Partizipation und Vorbildcharakter der Einreichungen. 12 Projekte wurden in den Kategorien Erfolgsprojekte, Innovation, Öffentlichkeitsarbeit, Schutzwaldpartnerschaften und Schulprojekte nominiert.

Bekanntgabe der Siegerprojekte

Nach einer multimedialen Präsentation aller nominierten Projekte übernahm Dipl. Forst. Beat Philipp, Präsident von Graubünden Wald, die mit Spannung erwartete Bekanntgabe der Sieger. Die anwesenden Politiker Landesrat Erich Schwärzler (Vorarlberg), Landesforstdirektor Dr. Hubert Kammerlander (Tirol), Regierungsrat Mario Cavigelli (Graubünden), Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder (Südtirol), Regierungsrätin Dr. Renate Müssner (Liechtenstein) und Ministerialrat Franz Brosinger (Bayerische Forstverwaltung), sowie Landesrat Anton Mattle, als Vertreter der Jury, überreichten den glücklichen Gewinnern die Siegetrophäen.

„Der Alpine Schutzwaldpreis steht heuer im Zeichen des Internationalen Jahr des Waldes der Vereinten Nationen welcher sich in den letzten Jahren zu einem erfolgreichen und für den Schutzwald dienlichen Ereignis entwickelte. Die hohe Qualität der eingereichten Projekte und das große Interesse an der Verleihung bestätigen unseren Einsatz sowie die Wichtigkeit der Schutzwaldthematik. Alle Bewohner der alpinen Lebensräume profitieren von diesen herausragenden Initiativen, denn ein gesunder Schutzwald ist nicht nur eine natürliche Versicherung vor Naturgefahren sondern auch ein wirtschaftlicher und ökologischer Lebensmotor. Wir freuen uns sehr, dass heuer Graubünden für die Ausrichtung des Alpiner Schutzwaldpreises 2010 zuständig ist“, bekräftigte der Präsident von Graubünden Wald Dipl. Forst. Beat Philipp.

Arge Alpenländische Forstvereine

Die ARGE Alpenländische Forstvereine besteht seit 1981. Ihre Mitglieder sind die Forstvereine Bayern, Graubünden, Kärnten, Liechtenstein, St. Gallen, Südtirol, Tirol und Vorarlberg. Durch gemeinsame Projekte und den Austausch von Erfahrungen soll die Zukunft des Bergwaldes als naturnaher Lebensraum der Alpen gesichert werden.



Stimmen zum Alpinen Schutzwaldpreis

RR Mario Cavigelli, Graubünden (Schulprojekte)

„Der Schutzwald ist ein wichtiger Lebens- und Lernraum. Damit er seine Funktion erfüllen kann, ist eine schonende Waldnutzung, welche mit Waldpflege gleichgesetzt werden kann, unerlässlich. Die frühe Sensibilisierung für die Bedeutung der Schutzwälder und der Schutzwaldpflege nimmt somit eine zentrale Rolle ein. Schulprojekte bieten eine gute Gelegenheit Kinder und Jugendliche spielerisch und vielseitig für den Schutzwald zu begeistern. Diese Art der Lernerfahrung ist für Kinder nicht nur ein abenteuerliches Ereignis, sondern auch eine wirksame Methode Umwelt und Natur besser kennen zu lernen“.

LH Luis Durnwalder, Südtirol (Erfolgsprojekte)

„Große Teile der Alpenregionen wären ohne Schutzwald nicht bewohnbar. Mit der zunehmenden Siedlungs- und Wirtschaftstätigkeit steigen auch die Ansprüche an die Schutzleistung des Waldes. Erfolgreiche und nachhaltige Arbeit im Schutzwald sorgt für unsere langfristige Sicherheit und ist daher ein Bereich der besonderen Einsatz von uns allen fordert“.

LR Erich Schwärzler, Land Vorarlberg (Öffentlichkeitsarbeit)

„Das gesellschaftliche Bewusstsein für die Erhaltung und Verbesserung des Schutzwaldes durch die Betonung seiner vielfältigen gesellschaftlichen Leistungen sowie der Sicherheit für die Menschen im Berggebiet nimmt stetig zu. Hierfür leisten insbesondere Informationsveranstaltungen, Filme, Medienarbeit und Themenwege einen wertvollen Beitrag, welcher mit der Verleihung des Alpinen Schutzwaldpreises noch weiter verstärkt wird. Mein Dank gilt allen Akteuren der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, die sich durch ihr Engagement für den Schutzwald als wichtige Zukunftsaktie für unseren Lebensraum einsetzen.“

Landesforstdirektor Dr. Hubert Kammerlander Land Tirol (Innovationen und Schutzwaldpartnerschaften)

„Der Wald ist für unsere Siedlungsgebiete das wirksamste und kostengünstigste Schutzsystem gegen zerstörerische Kräfte der Natur. Vielfältige Herausforderungen wie der Wandel von Klima und Gesellschaft und vermehrte Waldnutzungskonflikte machen neue Lösungsansätze notwendig: Innovationsprojekte sind durch erprobte neue Techniken und gewonnene Erfahrungswerte wichtige Taktgeber. Der Schutzwald geht alle an, nicht nur die Eigentümer und Forstleute. Daher sind Partnerschaften ein geeignetes Mittel, um die nötigen Rahmenbedingungen zur Lösung der oftmals sehr komplexen Probleme zu schaffen.“

MR Franz Brosinger, Bayern (Anerkennungspreis)

„Die Bedeutung des Schutzwaldes wird in Zukunft weiter steigen. Deshalb muss durch engagierte Zusammenarbeit das Bestehen des Schutzwaldes gesichert werden. Ich begrüße, dass durch den Preis der aktive Einsatz von Menschen für den Schutzwald öffentlich Anerkennung gezollt wird“.

RR Renate Müssner, Liechtenstein

„Über den Schutzwald muss berichtet werden: er ist überaus wichtig für die Minderung der alpinen Gefahren. Die Menschen müssen wissen, warum der Schutzwald so bedeutend ist für unseren alpinen Raum. Wenn dieses Wissen geschaffen ist, lernt die Bevölkerung respektvoll und bewusst mit dem Wald umzugehen. Die Darstellung der Schutzwaldthematik in der Öffentlichkeit untermauert somit die Wichtigkeit des Schutzwaldes“.



Die fünf Preisträger

Erfolgsprojekte

„Freiwillige Schutzwaldsanierung der Wälder des Vorderkaserhofes (Schnals – Pfossental)“

Richard Kofler, Südtirol

Seit der Hofübernahme im Jahr 1983 setzt sich der Landwirt Richard Kofler für die Wiederaufforstung der Wälder seines Vorderkaserhofes ein. Ausschlaggebend dafür war eine labile Waldsituation. Trotz schwieriger Standortbedingungen ist es dem vorbildhaften Bemühen des Landwirts zu verdanken, dass die von ihm umgesetzten Maßnahmen zur Schutzwaldsanierung Erfolge zeigen. In über 20 Jahren wurden Lärchensämlinge aus nahegelegenen Bachbett und Lawenstrich entnommen und verpflanzt, vor Wild geschützt und regelmäßig ausgemäht. Zusätzlich wurde ein freiwilliger Waldbehandlungsplan erstellt. Die Holznutzung erfolgt kleinflächig und wird sorgfältig mittels Seilkran betrieben.

Gesponsert von:

Selva Bündner Waldwirtschaftsverband



Associazione grigionese dell'economia forestale • Bündner Waldwirtschaftsverband • Associazione grigionese dell'economia forestale

Innovationen und Schutzwaldpartnerschaften

„Gemeinsam sind wir stärker“

Waldgenossenschaft Iseltal, Tirol

Die Waldgenossenschaft Iseltal besteht seit 1952 und zählt mittlerweile 239 Mitglieder. Ihr Gebiet erstreckt sich über drei Försterbezirke und 15 politische Gemeinden des Iseltals und umfasst 26.000 ha Schutzwaldfläche. Seit den 90er Jahren wird partnerschaftlich und in Übereinstimmung mit der Tiroler Schutzwaldstrategie die Schutzwaldverjüngung durch Altholzabbau erfolgreich betrieben und dadurch stufige, stabile Schutzwaldbestände geschaffen. Selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es der Genossenschaft durch nachhaltige Schutzwaldbewirtschaftung gelungen, den Ertrag für die Mitglieder zu garantieren.

Gesponsert von:

Stihl Vertriebs AG



Alpiner Schutzwaldpreis 2010



Öffentlichkeitsarbeit

„Erweiterung der Lawinenwege und des Lawinendokumentationszentrums in Blons – Erweiterung und Zusammenfassung“

Gemeinde Blons, Vorarlberg

Die Gemeinde Blons wurde im Jahr 1954 von einer Lawine schwer getroffen. Im Jahr 2000 entschied sich die Gemeinde, durch die Errichtung eines eigenen Lawinen-Wanderwegs, an diese Tragödie zu erinnern und über alpine Gefahren aufzuklären. Die Erweiterung des Dokumentationszentrums 2010 umfasst eine Installierung eines Schauraums in einem ehemaligen Wildbachlager. 70 Schautafeln zeigen die Besiedlungsgeschichte des Tals, die Wald-Wildproblematik und die Bedeutung des Schutzwaldes. Zusätzlich zum Schauraum wurde im Lawinendokumentationszentrum ein Infopoint eingerichtet, welcher der Bevölkerung sieben Tage die Woche zur Verfügung steht.

Gesponsert von:

Rhätische Bahn AG



Schulprojekte

„Schule im Biosfera-Wald“

Gemeinde Val Müstair, Graubünden

Mit dem Wunsch der Kinder regelmäßig alle Höhenstufen und die Unterschiede der Wälder im Val Müstair näher bringen zu dürfen, gelangten die Förster an die Schulen und Kindergärten. Gemeinsam wird auf Entdeckungs- und Erkundungsreisen gegangen. Die Idee, den Kindern Wald und Natur nicht ausschließlich über Bücher und Bilder zu vermitteln, sondern auf direkte Weise, veranlasste die Kindergärten und auch die Förster durch naturpädagogische Zusatzausbildungen, die Qualität der Waldbegehungen und des Unterrichts im Wald zu steigern. Seit 2005/06 werden daher jedes Jahr mindestens drei Schulwaldtage mit Schülerinnen und Schülern veranstaltet. Seit 1 ½ Jahren findet auch der Kindergartenunterricht jeden Dienstag bei Wind und Wetter im Wald statt.

Gesponsert von:

Graubündner Kantonalbank



Alpiner Schutzwaldpreis 2010



Anerkennungspreis

Kahle Alpen- ist der Bergwald noch zu retten?“

Christiane Streckfuß, Bayern

Christiane Streckfuß, Autorin des Films und ihr Team, hatten das Ziel, dass die Zuschauer am Ende verstehen weshalb ein intakter Bergwald für uns Menschen wichtig ist. Im Film wurde hervorgehoben welche Maßnahmen zur Rettung des Bergwaldes unternommen werden und vor welchen Herausforderungen Förster und Wissenschaftler dabei stehen. Der Klimawandel stellt Förster, Jäger und Wissenschaftler vor neue Herausforderungen und die Botschaft lautet: Der Bergwald von heute muss fit für das Klima von morgen sein.

Der Film zeigt, dass der derzeitige Bergwald zu einem stabilen Mischwald umgebaut werden muss, wenn er auch in Zukunft seine Schutzfunktion für Orte und Menschen im Tal wahrnehmen soll.

Gesponsert von:

Gebäudeversicherung Graubünden GVG



Fotos der fünf Preisträger

Erfolgsprojekte, Bild 1

„Freiwillige Schutzwaldsanierung der Wälder des Vorderkaserhofes (Schnals – Pfossental)“, Südtirol



Bildunterschrift Richard Kofler gelang es durch Wiederaufforstung das Tal und seinen Hof vor Naturkatastrophen zu schützen

Fotonachweis: Fabio Maestrelli

Innovationen und Schutzwaldpartnerschaften, Bild 2

„Gemeinsam sind wir stärker“, Tirol



Bildunterschrift: Gemeinschaftliches Schutzwaldprojekt fördert den Absatz und die Effizienz

Fotonachweis: Waldgenossenschaft Iseltal, Mario Sinn

Alpiner Schutzwaldpreis 2010



Öffentlichkeitsarbeit, Bild 3

„Erweiterung der Lawinenwege und des Lawinendokumentationszentrums in Blons – Erweiterung und Zusammenfassung“, Vorarlberg



Bildunterschrift: Auch Kinder hatten Ihren Spaß am Projekt
Fotonachweis: Gemeinde Blons, Stefan Bachmann

Schulprojekte, Bild 4

„Schule im Biosfera-Wald“, Graubünden



Bildunterschrift: Kinder erfahren anhand von Beispielen Wissenswertes über den Schutzwald
Fotonachweis: Amt für Wald Graubünden, Jörg Calvadetscher

Alpiner Schutzwaldpreis 2010



Anerkennungspreis, Bild 5

„Faszination Wissen: Kahle Alpen- ist der Bergwald noch zu retten?“, Bayern



Bildunterschrift: Förster arbeiten an der Wiederaufforstung der Lawinhänge
Fotonachweis: Christiane Streckfuß



Die 12 nominierten Projekte

Kategorie ERFOLGSPROJEKTE

„Freiwillige Schutzwaldsanierung der Wälder des Vorderkaserhofes (Schnals – Pfsossental)“, Südtirol

→ siehe „Die fünf Preisträger“

„Gebirgswaldbau im Einklang mit dem einmaligen Landschaftsbild im Oberengadin“, Graubünden

Kooperationsprojekt in Südbünden

Einer vorbildlichen Kooperation aus 11 Gemeinden, 7 Förstern und dem Amt für Wald Region Südbünden der es gelungen ist, die natürliche Schutzwaldverjüngung der Wälder des Oberengadins durch schonende Eingriffe zu gewährleisten. Auf 9'700 ha Waldfläche wurden unter Bewahrung des einmaligen Landschaftsbildes die waldbaulichen Maßnahmen an die Bedürfnisse des Schutzwaldes angepasst. Ziel war die Schaffung stufiger, vitaler und stabiler Gebirgs-Plenterwälder. Durch die vielfältigen Maßnahmen sind Wildschäden zurück gegangen. Die Zwangsnutzung von Sturmschäden kommt kaum noch vor. Holz wird mit verschiedenen Methoden gewonnen und rentable Holzschläge können ausgewiesen werden.

Waldumbau am Blomberg, Bayern

Kooperationsprojekt zwischen Waldbesitzern, Forstverwaltung und der Jägerschaft

Der Blomberg zählt aufgrund seiner Nähe zu München und Bad Tölz zu den beliebtesten Ausflugsbergen im bayrischen Voralpenraum. Die Ausrichtung der Schutzwaldbewirtschaftung an ästhetischen sowie an touristischen Kriterien ist daher oberstes Gebot. Der Stadtwald von Bad Tölz umfasst 160 ha. 50 % davon sind Schutzwald. In der Vergangenheit gerieten Altbestände vor allem durch Stürme, Schneedruck und Borkenkäferschäden zunehmend in Gefahr. Durch eine vorbildliche Kooperation ist es in über 20 Jahren gelungen, die für Schutzwälder wichtige Tanne großflächig in Mischverjüngung zu etablieren. Auf diese Weise konnten sich strukturreichere und stabilere Waldbestände entwickeln.



Kategorie INNOVATION

„Gemeinsam sind wir stärker“, Tirol

→ siehe „Die fünf Preisträger“

„LeiNa – ein Instrument für den Leistungsnachweis und das Controlling der Waldbewirtschaftung“, Graubünden

Amt für Wald Graubünden

LeiNa ist ein vom Amt für Wald Graubünden entwickeltes, internetbasiertes Wald-Informationssystem, in welchem zurzeit über 13.000 forstwirtschaftliche Flächen erfasst sind. In Graubünden wird seit 2008 die gesamte Projektabrechnung über LeiNa abgewickelt.

LeiNa ermöglicht die systematische Erfassung aller im Wald erbrachter Leistungen und waldbaulicher Maßnahmen und dient damit der Informationsweitergabe und der Wirkungskontrolle. Der modulartige Aufbau von LeiNa ermöglicht einen flexiblen Ausbau auf vorhandene Bedürfnisse. Die Datenverarbeitung ist darauf angelegt, dass sie für mehrere Förstergenerationen dezentral nutzbar ist.

„Ausbildung trifft (Schutz-) Wald“, Kärnten

Kärntner Waldpflegeverein

Der Kärntner Waldpflegeverein wurde im Jahr 2001 gegründet. Derzeit beschäftigt er 21 Waldpflegetrainer, um gemeinsam mit Waldbesitzern notwendige Maßnahmen in der Schutzwaldpflege rechtzeitig und fachgerecht umsetzen zu können. Das Leistungsspektrum umfasst vor allem Dickungspflege, Erstdurchforstung, Formschnitt und Wertastung. Ziel ist die Erhaltung, Entwicklung und nachhaltige Bewirtschaftung des Schutzwaldes und die Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Forstwirtschaft. In einem persönlichen Training erhalten Waldbesitzer die Gelegenheit, forstfachliches Know-How durch die Waldpflegetrainer zu erlernen und auch selbst anzuwenden.



Kategorie ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

„Erweiterung der Lawinenwege und des Lawinendokumentationszentrums in Blons – Erweiterung und Zusammenfassung“, Vorarlberg

→ siehe „Die fünf Preisträger“

„Netzwerk Naturraum Brixental“, Tirol

Netzwerk Naturraum Brixental

Der boomende Skisport und der damit einhergehende steigende Freizeit- und Erholungsbedarf, hat direkten Einfluss auf den Schutzwald. Die Gewährleistung einer nachhaltigen und ökologischen Nutzung des Naturraumes steht daher im Vordergrund des Projekts. Der Wald soll langfristig als Lebensraum für Mensch und Tier aufgewertet werden und erhalten bleiben. Der Verein investierte in Infrastrukturerneuerung und erstellte eine Skitourenplattform, die auch Auskunft über Verhaltensregeln im Wald gibt. Informationstafeln wurden installiert. Zusätzlich wurde ein Film gedreht, der Aufklärungsarbeit leisten soll.

Kategorie SCHULPROJEKTE

„Schule im Biosfera-Wald“, Graubünden

→ siehe „Die fünf Preisträger“,

Schutzwald trifft Kunst, Bayern

Bergwallerlebniszentrum Ruhpoldingen

Das Bergwallerlebniszentrum Ruhpolding entwickelte die Idee, den heimatischen Naturraum einheimischen Kindern näher zu bringen. Mittels Gründung einer eigenen Kindergruppe wird versucht, jedes Jahr ein neues Projekt zum Thema Natur praktisch umzusetzen. Aufgrund des diesjährigen Schutzwaldpreises wurde die Idee geboren vom Schutzwald zu lernen und diesen auch aktiv zu gestalten. So wurden Steige im Wald angelegt, Bäumchen gepflanzt sowie Nistkästen gebastelt und aufgehängt. Die Kindergruppe wurde 2006 gegründet. Seit 2010 gibt es zwei Kindergruppen. Die Verbindung zwischen Kunst und Natur wurde durch die künstlerische Gestaltung eines Kalenders umgesetzt.

Alpiner Schutzwaldpreis 2010



Waldpfad Lavant, Tirol

Gemeinde und Volksschule Lavant

In den Jahren 2006/2007 wurde ein bereits in die Jahre gekommener Waldlehrpfad unter der Leitung des örtlichen Gemeindewaldaufsehers und mit eifriger Mithilfe der VolksschülerInnen von Lavant wieder aktiviert.

Die Volksschule Lavant half engagiert mit das Logo neu zu gestalten. Die Schüler stellten entlang des Weges Vogelnistkästen auf und Schautafeln wurden neu eingerichtet. Die „Lavanter Laue“ wurde aufgewertet und künstlerisch wurde der Pfad ebenso neu gestaltet.

Der Schutzwald ist für die Gemeinde Lavant von immenser Bedeutung. Die Tätigkeit im Wald trägt zudem wesentlich zu einer praktischen und naturnahen Lernerfahrung der Schülerinnen und Schüler bei.

ANERKENNUNGSPREIS

Anerkennungspreis

Kahle Alpen- ist der Bergwald noch zu retten?“

Christiane Streckfuß, Bayern

→ siehe „Die fünf Preisträger“,